

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 2

Artikel: Bilaterale Fiskakofonie : Steuern? Nein danke!
Autor: Thiel, Andreas / Swen [Wegmann, Silvan]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steuern? Nein danke!

26

Nebelspalter
März 2007

Europa stirbt. Wie die Heuschrecken fallen die europäischen Politiker über das Volksvermögen her. Das ist die achte Plage. Ich habe es schon immer gewusst: mindestens eine Plage kommt noch. Herr, was haben wir dir getan, dass du uns mit europäischen Politikern und Beamten bestraft?

Klimarappen auch in der Hölle?

In der Hölle ist es bestimmt nicht so heiss, wie man sagt. Ich vermute sogar, dass es da relativ kühl ist. Aber die Mineralölsteuer ist unglaublich hoch. Und vermutlich haben die auch noch eine CO₂-Abgabe. Die Steuereintreiber in der Hölle müssen ehemalige EU-Politiker sein. Und die mähen sehr gerne in Nachbars Garten. Sie versuchen neuerdings sogar, in der Schweiz Steuern zu erheben. Und unsere Sozialdemokraten leisten den EU-Steuervägten auch noch Vasallendienste. Das ist, als versuchte der Teufel, im Paradies Steuern für die Hölle einzutreiben. Und die Sozialdemokraten sind die Steigbügelhalter der fremden Mächte. Sie kommen mit dem Paradies nicht klar, schauen nur neidgetrieben auf jeden, der mehr hat, denunzieren sie und stärken allen den Rücken, die versuchen, den anderen etwas wegzunehmen.

Von Geburt an verschuldet

Was heisst denn hier «Steuervorteile»? Es gibt keine Steuervorteile. Es gibt nur Steuernachteile. Überall, wo die Steuern höher sind als anderswo, muss man von Steuerbenachteiligung sprechen. Steuervorteile gibt es höchstens für die Politiker, die in den Hochsteuerregionen an den Hebeln der Macht sitzen. Sie nehmen ja das Geld ein. Sie brauchen doch die Steuergelder, um ihre staatlichen Machtträume zu verwirklichen. Das eigene Geld ist ihnen offensichtlich für ihre eigenen Ideen zu schade.

Und der Begriff «Steuergeschenk» ist eine amtliche Frechheit. Wer schenkt denn hier

wem was? Ist das jetzt schon ein Geschenk, wenn jemand das, was ihm gehört, behalten darf? Soll das ein Geschenk sein, wenn man nicht alles dem Staat abliefern muss? Hier wird ja bereits die Geburt besteuert. Kaum kommt er auf die Welt, steht der Schweizer Säugling mit 30 000 Franken beim Staat in der Kreide. Das ist die Pro-Kopf-Verschuldung, das Geld, das unsere

Politiker pro Kopf bereits ausgegeben haben, bevor man den ersten Atemzug macht. Soll das etwa auch ein Geschenk sein?

Rückkehrhilfe

Und jetzt kommen auch noch die EU-Politiker und wollen uns mit zusätzlichen Steuern beschenken. Nein Danke, unsere



Schweiz

eigenen Politiker sind teuer genug. Finanziert eure EU-Politik selber. Versucht es doch mal mit Steuersenkungen. Vielleicht kommen ja dann ein paar gute Steuerzahler zurück, die vor euch geflohen sind.

Humanitäre Tradition

Wir sind ein humanitärer Staat. Wenn einer wegen seiner politischen Ausrichtung

verfolgt wird, dann bieten wir ihm politisches Asyl. Es ist höchste Zeit, dass wir auch den europäischen Unternehmern Schutz bieten, die wegen ihrer liberalen Einstellung in Deutschland und anderswo in Europa politisch verfolgt werden.

Als Liberaler ist man in Europa nicht mehr sicher. Unternehmer werden vom Staat

überwacht. Wer nicht bereits abgehauen ist, dessen Vermögen wird beschlagnahmt. Vermögende werden enteignet und enteignet, damit die Regierung ihre wahnwitzigen Gesellschaftsexperimente finanzieren kann. Einmal ist es ein Weltkrieg, dann ein sozialistischer Bauern- und Arbeiterstaat und jetzt die totale soziale Rundumabsicherung.

Private Boykottmassnahme

Ich trete auch nicht mehr in Deutschland auf, weil ich dort bereits 45 Prozent der Gage an die Obrigkeit abtreten muss. Und jetzt kommen sie von der EU und verlangen von uns, dass wir in der Schweiz die Steuern auch erhöhen, weil ihnen die Bürger davonrennen.

Jetzt haben sie nur noch die Wirtschaftsflüchtlinge, die wegen der Arbeitsplätze gekommen sind, die die Steuerflüchtlinge mitgenommen haben. Am Ende müssen sie die Flüchtlinge besteuern. Der Staat schafft dann mit dem Geld Arbeitsplätze für die Flüchtlinge.

Wenn das in Deutschland so weitergeht, dann wird die Arbeit bald mit 200 Prozent besteuert werden. Wirtschaftlich überleben kann dann nur noch, wer keine Arbeit hat. Das ist dann noch der einzige Weg, nicht in die Schuldenfalle und damit in die Dunkelheit der Sozialhölle zu tappen.

Islamisierung als Rettung

Der Koran verbietet wenigstens Schuldzinsen. Vielleicht verbietet er ja auch Steuern, wer weiss. Wenn der Koran nicht nur Zinsen, sondern auch Steuern verbietet, dann ist es ganz gut, dass die Moslems kommen. Die sind am Ende noch unsere Rettung!

Oder vielleicht sollten wir einfach am EU-Gerichtshof in Strassbourg die EU-Bürger verklagen für den Schaden, den die EU-Politiker, die sie gewählt haben, jetzt bei uns anrichten.

WIR VERLANGEN JA NUR,
DASS IHR ENDLICH EUER
STEUERSYSTEM UNSEREM
ANPASST !!!

